

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0715/22</b> öffentlich	Referat	OB
	Amt	Gleichstellungsstelle
	Kostenstelle (UA)	0202
	Amtsleiter/in	Assenbaum, Anja
	Telefon	3 05-11 66
	Telefax	3 05-11 69
	E-Mail	gleichstellungsstelle@ingolstadt.de
Datum	02.09.2022	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Beirat für Gleichstellungsfragen	04.10.2022	Kenntnisnahme	

**Beratungsgegenstand**

Frauen und Wohnungslosigkeit in Ingolstadt  
- Mündlicher Bericht von Veronika Peters, Vorsitzende des Beirates für Gleichstellungsfragen und den Gleichstellungsbeauftragten Anja Assenbaum und Barbara Deimel

**Antrag:**

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Petra Kleine  
Bürgermeisterin

## Finanzielle Auswirkungen:

**Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von                      Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von                      Euro müssen zum Haushalt 20                      wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Bürgerbeteiligung:

**Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:**  ja  nein

## Kurzvortrag:

In Ingolstadt erfolgt die ordnungsrechtliche Unterbringung von Obdachlosen durch das Ordnungs- und Gewerbeamt. Die Beratung und pädagogische Betreuung erfolgt durch das Amt für Soziales.

Aktuell sind 123 Personen in Ingolstadt obdachlos gemeldet, davon 48 Männer, 32 Frauen und 43 Minderjährige.

Bei den aktuell untergebrachten Frauen handelt es sich um 8 alleinerziehende Frauen mit 15 Kindern und 12 alleinstehende Frauen

Im Jahr 2022 bis zum 10.08.2022 4 alleinstehende Frauen und 9 Alleinerziehende mit 13 Kindern ausgezogen.

Es erfolgten 83 Einzel-Vorsprachen von Frauen wegen akuter Obdachlosigkeit oder Wohnungsnotfall, allein hier 41 verschiedene Frauen, davon 13 Alleinerziehende.

## **1. Bedarfsanalyse Wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Frauen in Ingolstadt**

Die eigenen vier Wände sind für alle Menschen ein Schutzraum und ein zentrales Grundbedürfnis. Frauen trifft ein Leben auf der Straße mit größerer Härte als Männer.

So hat sich ein Runder Tisch im Herbst 2019 aus Verantwortlichen des SkF, der städtischen Obdachlosenhilfe und Gleichstellungsstelle, der städtischen Sozialplanung, des EHAB-Projektes Wohnraum II und vom Jobcenter gebildet, der eine trägerübergreifende Zusammenarbeit und die Verbesserung der Strukturen für Frauen mit oben genannten Problemlagen forcieren möchte. Ergebnis dieser Arbeit ist die Verständigung auf ein niedrigschwelliges Angebot in Kooperation von SkF und der Stadt und mit Unterstützung der anderen Teilnehmer als Netzwerkpartner.

Um für die Konzeptionierung und Ausarbeitung möglicher Angebote die Grundlage zu schaffen, mussten zuerst die genauen Bedarfe ermittelt werden. Dabei ging es uns um das Ausschließen von Bedarfe, die in Ingolstadt institutionell gut abgedeckt sind und um die Erschließung der Bedarfe, die im Moment noch nicht befriedigt werden können. Hierfür war es notwendig, von allen relevanten Stellen, wie Sozialamt/Wohnungslosenhilfe, Jobcenter, Beratungsstellen, Bahnhofsmision usw. die notwendigen Daten (durch einen geplanten aber noch nicht vorhandenen Fragebogen) zu erfassen und zu analysieren.

Des Weiteren war uns ein Anliegen, aus strukturierten, qualitativen Interviews die Art und den Umfang der zu deckenden Bedarfe zu erfahren. Durchgeführt wurde die Bedarfsanalyse im Rahmen von zwei Masterarbeiten an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt im Wintersemester 2020/2021 und im Sommersemester 2021. Finanziell unterstützt wurde das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Eine Einbindung in die Praxis konnte durch die Geschäftsführung und den entsprechenden Sozialpädagoginnen des SkF sowie durch die damalige Sozialplanerin der Stadt Ingolstadt gewährleistet werden.

Natürlich haben wir uns vom Runden Tisch aus auch Gedanken gemacht, was laut unserem Gefühl hier in Ingolstadt noch fehlt. Für einen niedrigschwelligen Treffpunkt mit Wasch- und Duscmöglichkeiten und mit der Möglichkeit zur Beratung, nur für Frauen, suchen wir schon seit längerem nach einer geeigneten Immobilie in Ingolstadt. Das Thema Housing First, d.h. die Versorgung von Wohnungslosen als allererstes mit eigenem Wohnraum, nach Möglichkeit auf Dauer und ohne Bedingungen, beschäftigt uns auch schon länger.

## **2. Fachtag Wohnen + Ingolstadt am 21.09.2022**

Ziel der Fachveranstaltung war es, die Forschungsergebnisse der Bedarfsanalyse vorzustellen und unter Fachkräften, Experten und Entscheidungsträgern zu diskutieren, wie sich diese praktisch in eine strukturelle Verbesserung der Wohnungsnotfallhilfe für Frauen in Ingolstadt umsetzen lassen. Nach einem Vortrag von der Koordinatorin Wohnungslosenhilfe Südbayern über die weibliche Wohnungslosigkeit in Bayern und nach der Vorstellung der Ergebnisse der Masterarbeiten konnten die Teilnehmer sich an Workshops aktiv einbringen.

- a. Im Workshop 1a ging es um das Wohnkonzept Haus der Frau, das eine Unterkunft mit weiteren Angeboten darstellen könnte (z.B. mit Beratungen, Alltagstraining, intensiver sozialpädagogischer Begleitung). Dies wurde in der Analyse von den Fachkräften in Ingolstadt als das notwendigste mögliche Angebot genannt. Dabei konnte über die Anforderungen, Ausgestaltung und u.a. über Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert werden.
- b. Im Workshop 1b waren die Teilnehmer dazu aufgerufen, sich Gedanken zu machen, ob und wie das Konzept von Housing First in Ingolstadt umgesetzt werden könnte.

- c. Im Workshop 2 ging es um ein Brainstorming, wie Frauen mit spezifischen Bedarfen in Ingolstadt, v.a. alleinerziehende Frauen und Frauen mit Migrationshintergrund besser geholfen werden kann und was hierfür notwendig ist.
- d. Der Workshop 3 galt als Forum für die mögliche Ausgestaltung der auch in der Bedarfsanalyse von den Fachkräften gewollten besseren Vernetzung untereinander.

Die Ergebnisse der Workshops wurden anschließend kurz vorgestellt und dienten als Grundlage für die darauffolgende Podiumsdiskussion. Teilnehmer dieser Podiumsdiskussion waren die Vertreterin der Sozialministerin, die Fachreferentin für Wohnungslosenhilfe beim SkF Landesverband Bayern, die Leiterin der Wohnungslosenhilfe im Amt für Soziales der Stadt Ingolstadt, die Leiterin der Villa Johannes von der Caritas Kreisstelle Ingolstadt, sowie der Geschäftsführer der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt und der Leiter Koordination Wohnungslosenhilfe Südbayern.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Bedarfsanalyse, was das für Ingolstadt bedeutet, wo gibt es lt. Podiumsdiskussion Möglichkeiten und Kontroversen, was sich davon lt. Workshopergebnisse kurz- und langfristig umsetzen lässt und unsere nächsten Schritte bestimmt, werden in der Sitzung mündlich ergänzt.